

RINDERZUCHT AUSTRIA NEWSLETTER



AUSGABE 1/2012

12. JÄNNER 2012

Themen in dieser Ausgabe

- **Mehr Milchkühe unter Leistungsprüfung**
- **Durch die Vordertür in den Markt**
- **„Blickpunkt Rinderzucht“ - Bericht für alle Züchter**

Inhalt:	Seite
<i>Mehr Kühe unter Leistungsprüfung</i>	1
<i>Durch die Vordertür in den Markt</i>	2
<i>ZAR-Visionstag: Visionäre müssen nicht zum Arzt!</i>	3
<i>Blickpunkt Rinderzucht: Bericht für alle Züchter</i>	3
<i>Gute Einkommensentwicklung für die Landwirtschaft 2011</i>	4
<i>Neuer Mitarbeiter im Team der ZAR</i>	4
<i>Chancen und Herausforderungen für die Rinderwirtschaft</i>	5
<i>Rinderzucht: Interesse für Weiterbildung</i>	5
<i>Termine</i>	6

MEHR MILCHKÜHE UNTER LEISTUNGSPRÜFUNG

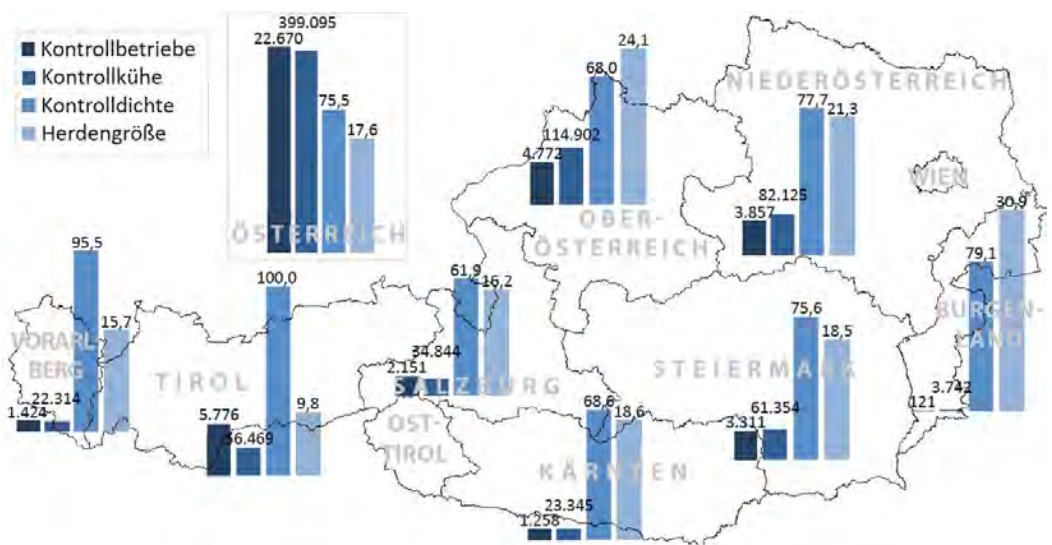
87 Prozent der österreichischen Milch aus Kontrollbetrieben

Die objektive Datenerhebung und die Lieferung der erhobenen Daten in bestmöglicher Qualität sind die Basis für eine funktionierende Zuchtwertschätzung. Diese Leistungen werden tagtäglich von den Kontrollorganen der 8 Landeskontrollverbände in Österreich erbracht. Die zentral aufbereiteten Daten sind für viele BetriebssinhaberInnen auch Grundlage für Entscheidungen im Herdenmanagement. Von 528.761 Milchkühen (Rinderdatenbank zum Stichtag 1. September 2011) stehen bereits 75,5 Prozent oder 399.095 Kühe unter Leistungskontrolle. Die Tendenz ist seit den letzten Jahren – mit einem Plus im vergangenen Jahr um 4.300 Kühe – klar steigend. Derzeit liefern österreichweit 36.500 Milchbauern an 79 Be- und Verarbeitungsbetriebe rund 2,78 Mio. t Rohmilch. So liefert im Durchschnitt jeder Milchbauer 76.000 kg pro Jahr. Der größte Anteil stammt von den Kontrollbetrie-

ben. Die rund 400.000 Kontrollkühe liefern schon jetzt rund 87 Prozent der in Österreich als A- oder D-Quote produzierten Milchmenge. Auch dieser Anteil steigt seit Jahren kontinuierlich an, mit dem großen Unterschied: Die Milch der Kontrollkühe wird einer ständigen und auf das einzelne Tier bezogenen Qualitätskontrolle unterzogen. Diese Kontrolle macht das Lebensmittel Milch zu einem der am besten untersuchten Nahrungsmittel überhaupt.

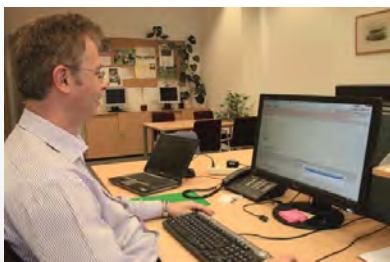
Plus 101 kg Milch im Kontrolljahr 2012

Die Daten aus der Leistungsprüfung von den insgesamt 22.670 Kontrollbetrieben dienen als Grundlage zur Sicherung der Lebensmittelqualität und werden zusammen mit der Gesundheitsdatenerfassung im Gesundheitsmonitoring Rind für das Tierschutz- und Tiergesundheitsmanagement eingesetzt. Die durchschnittliche Milchleistung steigerte sich im Jahr 2011 um 101 kg auf 6.942 kg Milch bei 4,13 Prozent Fett und 3,39 Prozent Eiweiß. Die



Kontrollbetriebe, Kontrollkühe, Kontrolldichte und durchschnittliche Herdengröße nach Bundesländern.

Quelle: ZAR/ZuchtData 2011, Grafik: ZAR/Kalcher



In der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH mit Geschäftsführer Ing. Martin Mayerhofer werden die Daten gesammelt, aufbereitet und als Kontrollberichte postalisch oder elektronisch an die Züchter versandt.

Foto: ZAR/Gahleitner

in der Leistungskontrolle erhobenen Daten werden von der ZuchtData im Auftrag der ZAR ausgewertet. Die standardisierte Erfassung der Leistungsdaten von Tieren ist eine unbedingte Voraussetzung für alle züchterischen Maßnahmen und nimmt damit eine Schlüsselstellung im Zuchtprogramm ein. Dabei werden zusätzlich zu den Leistungsdaten weitere Informationen zu den Tieren (Kalbe- und Belegungsdatum, Geburtsverlauf, Melkbarkeit, etc.) erhoben, die für die Zuchtwertschätzung und Selektion erforderlich sind.

Zunahme der durchschnittlichen Herdengrößen

Österreichweit wurden im Jahr 2011 auf 70.233 Betrieben insgesamt 28 Rinder sowie 12 Milchkühe je Betrieb gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße bei den Kontrollbetrieben liegt mit 18 Kühen etwas höher. Die größten Bestände zählt das Burgenland mit 31 Kühen, gefolgt von Ober- und Niederösterreich mit 24 bzw. 21 Kühen. Die zahlenmäßig kleinsten Herden mit 10 Kühen stehen im Bundesland Tirol bzw. in Vorarlberg und Salzburg mit jeweils 16 Kühen.

DURCH DIE VORDERTÜR IN DEN MARKT

Gastkommentar von Bauernbund-Präsident Jakob Auer.

Sommertourismus in Österreich ist ohne Rinderzucht unvorstellbar. Almen und bäuerliche Wiesen prägen das Gesicht des Landes und füllen die Hotelbetten. Nicht von ungefähr bilden die Rinderzucht und die Milchwirtschaft ein zentrales Rückgrat der heimischen Landwirtschaft. Dahinter steckt die Arbeit österreichischer Bauern und Bäuerinnen, die einerseits in den Verkaufsregalen, andererseits auf den Exportmärkten sichtbar ist. Allein beim Rindfleisch steht Österreich exzellent da. Nicht nur beim Rindfleisch, sondern sogar bei den Zuchtrindern zählen wir zu den Exportkaisern und konnten uns international ein starkes Standing aufbauen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Milch. Konsumentenumfragen zeigen, dass Konsumenten gerade bei Milch, Käse, Butter und Joghurt am liebsten auf das heimische Erzeugnis setzen. Über 90 Prozent der Verbraucher greifen ganz gezielt zum österreichischen Produkt. Dieses Vertrauen haben sich unsere bäuerlichen Betriebe verdient, weil sie nach höchsten Qualitätsstandards produzieren. Verbände wie die ZAR sind unverzichtbar, weil sie den bäuerlichen Betrieben diese Qualitätssicherung auf hohem

Niveau ermöglichen. Unverzichtbar, weil durch den Rückhalt in einem Branchenverband, der Betrieb wesentlich leichter wirtschaftlich geführt werden kann. Weil boomende Auslandsmärkte wie die Türkei (im 1. Halbjahr 2011 wurden 12.400 Zuchttiere exportiert) am effizientesten im Verband bewirtschaftet werden können. Und vor allem: Weil die ZAR 24.000 österreichischen Rinderzüchtern die Vordertür in den Markt öffnet.

Bis 2050 sehen die Prognosen ein weltweites Bevölkerungswachstum auf bis zu 9 Milliarden Menschen vor, die Welt-Nahrungsproduktion müsste daher laut Einschätzung der FAO um 70 Prozent aufgrund veränderter Ernährungsgewohnheiten gesteigert werden. Was wir auch im Zuge der ins Haus stehenden Agrarreform brauchen, ist eine flächendeckend, produzierende Landwirtschaft. Unter diesen Vorzeichen sind die Leistungen der Verbände für die heimische Landwirtschaft, für die bäuerlichen Familienbetriebe, aber auch für die Bevölkerung notwendig und unverzichtbar.

Ich wünsche mir eine funktionierende Verbandslandschaft, damit unsere Bäuerinnen und Bauern auch in Zukunft stolz und selbstbewusst durch die Vordertür in die Märkte eintreten.



Gastkommentar von Bauernbund-Präsident Jakob Auer. Foto: Österreichischer Bauernbund

ZAR-VISIONSTAG: VISIONÄRE MÜSSEN NICHT ZUM ARZT!

Ein ehemaliger SPÖ-Bundeskanzler hat bei einem Interview gemeint, wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen. Ungeachtet dessen haben sich kurz vor Weihnachten rund 15 innovative Rinderzüchter im oberösterreichischen Schlierbach zum ZAR-Visionstag zusammengefunden. In der Zusammensetzung wurde dabei auf einen guten Mix aus arrivierten Funktionären und jungen, dynamischen Hofübernehmern geachtet.

Im Gegensatz zum ehemaligen Bundeskanzler sind wir – die RINDERZUCHT AUSTRIA – der Meinung, dass es Visionen braucht, um den Denkhorizont zu erweitern. Wenn man nur in bekannten und alten Denkmustern verweilt, wird nie etwas Außergewöhnliches entstehen können. Die berühmten Gestalten der Geschichte waren durchwegs Visionäre: Alexander der Große, Leonardo da Vinci, Galileo Galilei und viele mehr. Ohne Visionen gäbe es kein Auto, kein künstliches Licht, und wohl kaum einen Melkroboter. Visionen wiederum brauchen aber Visionäre, die bereit sind vor-, um-, weiter- und völlig anders zu denken. Unter der fachkundigen Anleitung von SPES-Schlierbach-Geschäftsführer Johannes Brandl wurde die „Rinderzucht der Zukunft“ für einen Tag neu erfunden. Herzstück war dabei die Frage,

wie sich die Vordenker ihre Arbeit in Zukunft vorstellen. Was sie sich in punkto Tiergesundheit und Herdenbetreuung an Hilfestellung erwarten und wie die verschiedenen technischen Hilfsmittel optimal zusammengeführt werden müssen. Es wurde sozusagen der „Modellarbeitsplatz – Rinderzüchter“ konzipiert. Aufbauend wurden auch die daraus resultierenden Erwartungen an die Organisationen der Rinderzucht, speziell an die ZAR, herausgearbeitet.

„Das innovative Potential unserer jungen Kollegen ist ein unverzichtbarer Bestandteil für die strategische Ausrichtung unserer Arbeit. Wir wollen nicht auf die Zukunft reagieren, wir wollen sie gestalten“, zeigt sich Obmann Anton Wagner von den Ergebnissen des ZAR-Visionstages positiv überrascht. „Die Ergebnisse des Visionstages bilden für die RINDERZUCHT AUSTRIA eine Art „Leuchtturm“, an der sich die künftigen Zielsetzungen orientieren werden. Dabei ist es von grundsätzlicher Bedeutung, dass die Richtung von den Rinderzüchtern selbst vorgegeben wird. Bereits bei der Evaluierung der ZAR und der ZuchtData im Frühjahr 2012 werden die Organisationsstrukturen im Hinblick auf diesen „Leuchtturm“ überprüft und neu ausgerichtet.“



V.l.: ZAR-Obmann Anton Wagner bedankte sich bei den Teilnehmer für die Teilnahme am Visionstag, Mag. Johannes Brandl (Geschäftsführer SPES Zukunftsakademie) moderierte die Veranstaltung. Foto: ZAR/Sturmlechner



Im intensiven Informationsaustausch wurden die Versionen der österreichischen Rinderzucht zu Papier gebracht. Foto: ZAR/Sturmlechner

BLICKPUNKT RINDERZUCHT: BERICHT FÜR ALLE ZÜCHTER

Kontrollorgane verteilen Bericht

Vor etwa dreieinhalb Jahren, im August 2008, konnten im Rahmen der Ländlichen Entwicklung gleich drei Projekte eingereicht und mit Ende 2011 erfolgreich abgeschlossen werden. Es handelt sich dabei um den Jungzüchterprofi, das Projekt LKV-Herdenmanagement mit Gesundheitsmonitoring sowie die Bildungsoffensive Rinderzucht. Die Entwicklung sowie die fachlichen Inhalte dieser Projekte wurden in der Broschüre „Blickpunkt

Rinderzucht“ aufbereitet, um so die aktuellen Ergebnisse Österreichs den Züchterinnen und Züchtern zur Verfügung zu stellen. Weitere Themenschwerpunkte sind die Vorstellung des Anpaarungsplaners, des Online-Rationsprogrammes sowie Aktuelles zur Genomischen Selektion und zum Gesundheitsmonitoring Rind. Die 68 Seiten starke Fachbroschüre wird in diesen Tagen über die Kontrollorgane im Zuge der Milchleistungsprüfung an die Betriebsinhaber verteilt.



Die Broschüre „Blickpunkt Rinderzucht“ finden Sie auch als PDF auf www.zar.at in der Rubrik ZAR

GUTE EINKOMMENSENTWICKLUNG FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT 2011

Die STATISTIK AUSTRIA publizierte vor kurzem die erste Vorausschätzung auf der Grundlage der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR) die Einkommensentwicklung in der österreichischen Landwirtschaft im abgelaufenen Jahr. Hohe Erntemengen und gestiegene Erlöse in der tierischen Erzeugung führten auch zu einer erheblichen Zunahme des Produktionswerts der Landwirtschaft gegenüber 2010 um 12,1 Prozent. Das reale Agrareinkommen, bezogen auf die Arbeitskraft, stieg 2011 um 12,2 Prozent. Dieser Entwicklung gingen allerdings erhebliche Schwankungen in den vorangegangenen Jahren voraus. Einem starken Anstieg 2006 und 2007 folgte ein dramatischer Einkommenseinbruch 2009. Die vorläufigen Ergebnisse für 2011 erreichen aber nicht den Wert des Jahres 2007.

Insgesamt war die Entwicklung der Landwirtschaft durch hohe Produktionsmengen im Acker-, Gemüse- und Obstbau sowie eine gute Weinernte gekennzeichnet. In der Tierhaltung wurde 2011 ebenfalls eine leichte Aus-

weitung des Produktionsvolumens festgestellt. Während die landwirtschaftlichen Erzeugerpreise im Schnitt um 3,5 Prozent über dem Niveau des Jahres 2010 lagen, haben sich auch die Kosten für landwirtschaftliche Betriebsmittel (Dünger, Treibstoffe, Futtermittel) erhöht, sodass mit einer Zunahme der Ausgaben für Vorleistungen um mehr als 11 Prozent zu rechnen ist.

Bessere Einkommen auch in der EU

Die realen landwirtschaftlichen Einkommen je Arbeitskraft haben sich im Durchschnitt aller 27 EU-Mitgliedstaaten um 6,7 Prozent verbessert, teilte das Statistische Amt der Europäischen Union mit. Das Plus ist nicht nur auf eine Erhöhung der Erzeugerpreise, sondern auch auf eine weitere zahlenmäßige Abnahme der Arbeitskräfte um 2,7 Prozent zurückzuführen. Nach vorläufigen Berechnungen konnte in 19 Mitgliedsstaaten eine Einkommenszunahme festgestellt, in acht Ländern mussten nicht unerhebliche Einbrüche hingenommen werden. Österreich liegt mit der Einkommensentwicklung im Mittelfeld aller Mitgliedstaaten.



Foto: <http://bilder.zar.at>



DI Martin Unterweger kommt in die ZAR,

Foto: Archiv



.... DI Markus Gahleitner geht mit Februar 2012 und übernimmt den elterlichen Hof in Hörbich, Oberösterreich..

Foto: ZAR

NEUER MITARBEITER IM TEAM DER ZAR

DI Martin **Unterweger** übernimmt die Leitung der Bildungsprojekte, die im Rahmen des Förderprogrammes der Ländlichen Entwicklung über die ZAR angeboten werden. Aufgewachsen auf einem Bergbauernbetrieb in Assling, Osttirol, wurde Unterweger 1982 in Lienz geboren, absolvierte die BOKU in Wien mit Auslandssemestern in Bologna (I) und Melbourne (AUS) sowie die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Ober St. Veit. Die offizielle Amtsübergabe vom bisherigen Projektleiter DI Markus **Gahleitner** erfolgt bei der Sitzung der Steuerungsgruppe „Bildungsprojekte“ am 2. Februar 2012. Neben zahlreichen Seminaren war die Erstellung des umfangreichen

Berichtes „Blickpunkt Rinderzucht“ und der Neuauflage des Züchterhandbuches Arbeitsschwerpunkte im vergangenen Jahr. Gahleitner war seit Projektstart erfolgreicher Leiter der Bildungsinitiative. Er übernimmt mit Februar 2012 den elterlichen Betrieb in Oberösterreich und wird der österreichischen Rinderzucht als Obmann der Österreichischen Jungzüchtervereinigung (ÖJV) erhalten bleiben.

Die RINDERZUCHT AUSTRIA bedankt sich für sein jahrelanges Engagement und die zahlreichen Aktivitäten, die während seiner Arbeit im Bildungsbereich umgesetzt wurden und wünscht ihm sowie seinem Nachfolger viel Erfolg und alles Gute für die Zukunft!

CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE RINDERWIRTSCHAFT

Fachtagung im Rahmen der Winter- tagung 2012 in Wieselburg.

Auf die heimische Rinderwirtschaft entfallen rund 30 Prozent der agrarischen Wertschöpfung in der Größenordnung von rund 6 Mrd. Euro. Die Rinderzucht ist für viele Berg- und Grünlandbauern die entscheidende Existenzgrundlage und sichert die Bewirtschaftung von etwa 1,550.000 Hektar Futterflächen. Die ZAR als Dachorganisation von 18 Rinderzuchtverbänden und 25.000 Zuchtbetrieben veranstaltet zum ersten Mal im Rahmen der traditionellen Wintertagung des Ökosozialen Forums am Mittwoch, den 15. Februar 2012 im Francisco Josephinum in Wieselburg mit prominenten Referenten einen „Tag der Rinderwirtschaft“. Während Niederösterreichs Agrar- und Umweltlandesrat Stephan **Pernkopf** über Chancen und Herausforderungen dieses wichtigsten Produktionszweiges innerhalb der Landwirtschaft referieren wird, be-

schäftigt sich der bekannte Agrarökonom Franz **Sinabell** vom Institut für Wirtschaftsforschung mit Zukunftsoptionen und Perspektiven für die Rinderwirtschaft. Die Wettbewerbsfähigkeit dieses Betriebszweigs unter geänderten Rahmenbedingungen ab 2014 sowie die langfristige Marktentwicklung werden im Mittelpunkt der Referate von Matthias **Reeh**, stellvertretender Leiter der Sektion Landwirtschaft und Ernährung im Lebensministerium und Leopold **Kirner** von der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft in Wien stehen. Weitere Vorträge werden sich mit der Wertschöpfungskette bei Milch und den Qualitätsanforderungen auf dem Rindfleischmarkt beschäftigen. Die ZAR lädt zu dieser hochkarätigen Fachtagung nicht nur die Züchter, sondern auch alle für die Rinderwirtschaft verantwortlichen Agrarpolitiker, Funktionäre und Fachexperten ein. Das genaue Programm erhalten Sie auch unter www.oekosozial.at

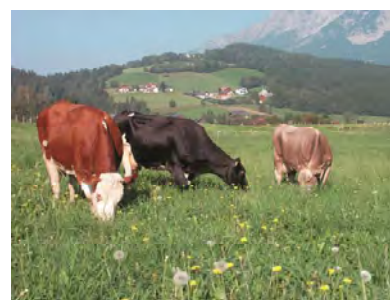


Foto: LFZ-Raumberg-Gumpenstein/Gasteiner

RINDERZUCHT: INTERESSE FÜR WEITERBILDUNG

Gegen Ende des Jahres 2011 konnten aufgrund des großen Interesses noch einige Seminare im Zuge der Bildungsoffensive Rinderzucht angeboten werden. So nahmen vom 13. - 14. Dezember im LFZ Raumberg-Gumpenstein 24 LehrerInnen an einem Fortbildungsseminar teil. Themen waren dort die Online-Programme Rationsplanung und Anpaarungsplaner sowie die neuesten Entwicklungen in der genomischen Selektion. Zu guter Letzt wurde vom 17. - 18. Dezember ein Preisrichterseminar für fortgeschrittene JungzüchterInnen veranstaltet. 28 motivierte JungzüchterInnen aus Vorarlberg, Tirol, Salzburg sowie auch aus Südtirol und Bayern kamen zu diesem Aufbau-Modul nach Münster, Tirol, bei dem zwei bekannte Preisrichter aus der Schweiz mit ihrem Wissen zur Verfügung standen.



Preisrichtermodul der Jungzüchter. Die Teilnehmer des Preisrichtermoduls der Jungzüchter in Münster.

Foto: ZAR/Unterweger



Insgesamt nahmen 24 LehrerInnen im Rahmen der Lehrerweiterbildung am Modul vom 13.-14. Dezember 2011 am LFZ Raumberg-Gumpenstein teil.

Foto: ZAR/Unterweger

TERMINE

Landeskontrollverband -
Ausschusssitzung

Dienstag, 31. Jänner 2012,
9:30 Uhr

ZAR, Dresdner Straße 89/19,
1200 Wien

[Einladung](#)

Weiterbildung für Lehrer

26. - 27. Jänner 2012

LFS-Otterbach, OÖ

„Modernes Herdenmanagement
für den Rinderzuchtbetrieb -
Online Anpaarungsplanung und
Futtermittelsberechnung“

AufbauSeminar
„Jungzüchterprofi“

Klauenmonitoring und
Klauenpflege

LFS-Edelhof

18. - 19. Februar 2012

WINTER
TAGUNG
2012

Erstmals mit eigenem
RINDERFACHTAG

Mittwoch, 15. Februar 2012

Francisco Josephinum,
A-3250 Wieselburg,
Schloss Weinzierl 1,
Niederösterreich

[Information](#)

Generalversammlung der ZAR

Donnerstag, 12. April 2012,
10:00 Uhr

Kavalierhaus Klessheim,
5071 Wals-Siezenheim

[Terminavisio](#)



Braunvieh

Foto: Holzhammer



Holstein

Foto: Sendlhofer



Pinzgauer

Foto: Sendlhofer

Die Einladungen zu den jeweiligen Sitzungen sowie sämtliche Protokolle sind für die Mitglieder der RINDERZUCHT AUSTRIA im [Login-Bereich](#) der ZAR-Homepage erhältlich. Alle bisherigen Ausgaben des ZAR-Newsletters erhalten Sie [hier](#) zum Download.



Fleischrinder (Schottisches Hochlandrind)
Foto: Rinderzucht Tirol/Moser



Fleckvieh

Foto: www.agrarfoto.com



Grauvieh

Foto: Hausegger

IMPRESSUM:

Zentrale Arbeitsgemeinschaft österreichischer Rinderzüchter (ZAR)

Dresdner Straße 89/19

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21

Fax: +43 1 334 17 13

E-mail: info@zar.at - Internet: www.zar.at - Fotodatenbank auf <http://bilder.zar.at>